

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

18.02.2019

Von Reinhard Lauterbach

21.02.2018

## Sisyphus-Diplomatie

»Sicherheitskonferenz« und INF-Vertrag



Tobias Hase/dpa

*Verweis auf die alte Gorbatschowsche Formel vom »gemeinsamen Haus Europa«:  
Sergej Lawrow, russischer Außenminister*

Albert Camus hat geschrieben, den klassischen Helden der Vergeblichkeit, Sisyphus, müsse man sich als glücklichen Menschen vorstellen. Sergej Lawrow sah bei seinem Auftritt auf der Münchener »Sicherheitskonferenz« nicht so aus. Keines der deutschen Medienhäuser nahm zur Kenntnis, dass der Auftritt Lawrows eigentlich ein Aufruf an die EU und Europa war, eine umfassende Kooperation mit Russland wiederaufzunehmen. Buchstäblich im ersten Satz seiner Rede griff Lawrow die alte Gorbatschowsche Formel vom »gemeinsamen Haus Europa« auf. Jene Formel, die vor dreißig Jahren auch im Westen Interesse hervorgerufen hatte, den letzten sowjetischen Generalsekretär »beim Wort zu nehmen«. Heute ist das keine Erwähnung mehr wert. Statt dessen wird die patzige

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

Antwort Lawrows auf die Frage eines US-Journalisten breitgetreten, der »wissen« wollte, wie Russland »Assad von terroristischen Aktivitäten abhalten« wolle: »Sie schreiben doch eh, was Sie wollen, dann tun Sie's halt.«

In der Tat: Wie oft noch sollte Lawrow die Bereitschaft seines Landes zur Fortsetzung der Rüstungskontrolle bekunden, wenn der weltpolitische Gegenspieler gerade einen Pfeiler derselben nach dem anderen einreißt? Das alles wirkte sehr pflichtschuldig, aber es entsprach der Instruktion, die Wladimir Putin Lawrow Anfang dieses Monats gegeben hatte, als er mitteilte, dass auch Russland aus dem INF-Vertrag aussteigen werde: neue Rüstungskontrollverhandlungen nicht ausschließen, aber von sich aus keine Initiativen mehr zu ergreifen. Die andere Seite solle kommen (müssen), das war der Kern von Putins Anweisung. Und der Verteidigungsminister erhielt die Anweisung, diese und jene Waffensysteme beschleunigt zu modernisieren und dafür möglichst nicht mehr Geld auszugeben.

Wenn du den Frieden willst, bereite den Krieg vor, lautet eine bei Friedensfreunden unbeliebte lateinische Sentenz. So etwa sieht die russische Strategie aus. Denn was soll man anderes machen, wenn die Gegenseite ihr Desinteresse an jeder Art von Ausgleich herastrumpet wie US-Vizepräsident Mike Pence: »Amerika« wolle führen »dank amerikanischer Stärke«. Und Gefolgschaft einfordert im Ton des sprichwörtlichen autoritären Vaters gegenüber heranwachsenden Kindern: Solange ihr (militärisch) die Füße unter unseren Tisch steckt, tut ihr, was wir ansagen, auch wenn es euren Interessen widerspricht. Es wird nicht einmal mehr so getan, als wäre Gefolgschaft irgendwie zum Vorteil der Folgsamen. Biographisch ist so etwas ein Anzeichen entschwindender Kontrolle des Alten über die Jungen. Historisch wäre die Zeit reif für den Bruch mit der transatlantischen Vasallität. Real herauskommen wird, dass Europa sich mit mehr eigener Rüstung den USA nützlicher macht. Es ist ein Trauerspiel mit Ansage.